



Werfstrasse 1, CH-6002 Luzern
T +41 41 367 48 48, F +41 41 367 48 49
www.hslu.ch

Tom Steiner
Projektleiter

T direkt +41 41 367 49 29
tom.steiner@hslu.ch

Luzern, 27. Juni 2012
Seite 1/59

westwärts! Soziokulturelle Quartier- entwicklung im Stadtteil Zug West



Beilage Schlussbericht Quartierentwicklung: Massnahmenblätter

Autoren

| | | |
|----------------|------------------------------------|------------------|
| Tom Steiner | Hochschule Luzern – Soziale Arbeit | (Projektleitung) |
| Franco Bezzola | Hochschule Luzern – Soziale Arbeit | |
| Reto Gassmann | Hochschule Luzern – Soziale Arbeit | |

Übriges Projektteam

Projektteam Stadt Zug

| | |
|-------------------------|---------------------|
| Susanna Peyer-Fischer | Kind Jugend Familie |
| Esther Ambühl Tarnowski | Stadtplanung |
| Stefan Juch | Verkehr |
| Lars Sommer | Kind Jugend Familie |
| Kristina Weber | Immobilien |

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

| |
|---------------------|
| Marco Schmutz |
| Peter Stade |
| Mario Störkle |
| Prof. Alex Willener |

Luzern, 27. Juni 2012
Seite 2/59
Zug westwärts! – Massnahmenblätter: Beilage zum Schlussbericht

Titelfoto: Peter Raimann, Zug

Luzern, 27. Juni 2012
Seite 3/59
Zug westwärts! – Massnahmenblätter: Beilage zum Schlussbericht

Massnahmenblätter

Im Rahmen des Projekts „westwärts!“ – Soziokulturelle Quartierentwicklung im Stadtteil Zug West wurden von fünf Arbeitsgruppen 49 Massnahmenvorschläge zur Verbesserung der Lebensqualität in Zug West entwickelt. Jede Arbeitsgruppe bearbeitete ein eigenes Handlungsfeld:

Arbeitsgruppe 1: Vereinsleben und Soziokulturelle Angebote

Arbeitsgruppe 2: Ist Lorzen "Schlafstadt?" – Stadtplanung und Zentrumsstrukturen

Arbeitsgruppe 3: Orte für Begegnung: Spielplätze, Treffpunkte (in- und outdoor)

Arbeitsgruppe 4: Zugezogene und Alteingesessene – Integration in ZUGWEST

Arbeitsgruppe 5: Mobilität in Zug West

Zu jedem Massnahmenvorschlag wurde nach einem einheitlichen Raster ein sogenanntes „Massnahmenblatt“ erstellt.

Die Massnahmenblätter sind durch die Arbeitsgruppen-, resp. die Handlungsfeld-Nummer, kombiniert mit einem fortlaufenden Buchstaben-Index gekennzeichnet.

Damit sie aus der Massnahmen-Übersichtstabelle problemlos auffindbar sind, wurden sie jedoch nach dieser Struktur neu angeordnet und mit einer durchlaufenden Kennnummer versehen.

Diese Beilage gehört zum „Schlussbericht Quartierentwicklung“ vom 27.06.2012.



| | |
|------------------|--|
| Massnahme | 1 Vereine sind präsenter auf der Homepage und in den Printmedien (Guidezug, Stadtmagazin) der Stadt Zug →gemäss Auftrag Nr. in Arbeitsgruppe: 1A |
| Handlungsfeld | 1 Vereine, Soziokulturelle Angebote und Freizeit |
| Aktionsfeld | Information über Angebote |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Vereine, Verbände kennen die Möglichkeiten und Nutzung der Homepage der Stadt Zug • Vereine, Verbände nutzen die Homepage der Stadt Zug • Die Homepage der Pfadfinderinnen soll auf der Homepage der Stadt verlinkt werden. |
| Beschrieb | Die Stadt fördert die Vereine und Verbände, in denen sie ihnen die Möglichkeit gibt, ihre Angebote, News, Veranstaltungen auf die Homepage zu stellen. Die Vereine und Verbände haben eine Ansprechperson für die Öffentlichkeitsarbeit. Die Stadt weist zukünftig Vereine mit einem gemeinschaftlichen Auftrag jährlich darauf hin, dass sie ihre Angaben aktualisieren. Im Stadtmagazin werden die Vereine regelmässig auf die Möglichkeit der online- Plattform hingewiesen. |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Abteilung Kommunikation und Stadtentwicklung • Vereine und Verbände • Fachstelle Soziokultur |
| Aufwand / Kosten | Klein, Personalaufwand für Verwaltung |
| Bemerkungen | Situation heute: z.B. der Pfadi ist es nicht bekannt, dass die Homepage der Stadt genutzt werden können. Die Vereine kennen die bestehenden Möglichkeiten noch nicht. Für Träger, Angebote könnte zusätzlich eine Maske entwickelt werden. |



| | | |
|------------------|---|--------------------------|
| Massnahme | 1 Fixe Doppelseite für Vereine im Stadtmagazin | Nr. in Arbeitsgruppe: 1F |
| Handlungsfeld | 1 Vereine und Soziokulturelle Angebote /Freizeit | |
| Aktionsfeld | Informelle Freiwilligenarbeit | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung der Bevölkerung für Relevanz der Freiwilligenarbeit • Präsentationsmöglichkeiten schaffen • Rekrutierung neuer Freiwilliger | |
| Beschrieb | Trägerschaften und Vereine haben die Möglichkeit, ihre Tätigkeiten und Notwendigkeit im Freiwilligenbereich vorzustellen. Dadurch erhalten sie die Möglichkeit auf gute Beispiele, Aktivitäten und die Relevanz von Freiwilligen hinzuweisen. Trägerschaften und Vereine werden dabei vom Stadtmagazin unterstützt. | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Abteilung Kommunikation (Verantwortlich Stadtmagazin) • Trägerschaften und Vereine | |
| Aufwand / Kosten | <ul style="list-style-type: none"> • 1 Doppelseite pro Ausgabe | |
| Bemerkungen | Sofort umsetzbar | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 2 Quartierkalender (in Anlehnung oder Erweiterung des Pfarreikalenders) | Nr. in Arbeitsgruppe: 1H |
| Handlungsfeld | 1 Vereine, Soziokulturelle Angebote / Freizeit | |
| Aktionsfeld | Koordination und gemeinsame Plattform | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Vereine, Verbände, reformierte und die katholische Kirche nutzen einen gemeinsamen Jahreskalender mit den wichtigsten Daten des Jahres • Die Termine verschiedener Anbieter sind aufeinander abgestimmt. • Versand des Kalenders an alle Haushalte im Stadtteil Zug West | |
| Beschrieb | Der bestehende Kalender der katholischen Kirche wird neu als gemeinsamer Kalender genutzt. Die Kosten sollen durch freiwillige Beiträge gedeckt werden. Die Aktivitäten verschiedener Anbieter könnten aufeinander abgestimmt werden, damit sich Anlässe gegenseitig nicht das „Wasser abgraben“. Der Kalender kann mit dem „West-Kurier“ als Beilage verteilt werden und auf der Homepage der Stadt Zug veröffentlicht werden. | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Pfarreileiter St. Johannes • Möglichst alle Vereine aus Zug West (z.B. auch Ausländische Vereine) • Reformierte Kirche • Quartierverein ZUGWEST → Hauptverantwortliche Stelle | |
| Aufwand / Kosten | <ul style="list-style-type: none"> • Druckkosten | |
| Bemerkungen | <p>Situation heute: Der Pfarreikalender ist ein Kalender, in dem Veranstaltungen der Pfarrei und grössere Stadtanlässe informiert wird. Die Vorlage ist sehr schön und nützlich und kann übernommen werden. Auch über Anlässe der reformierten Kirche wird informiert. Der Pfarreikalender ist selbsttragend und wird über Spenden finanziert. Alle katholischen Einwohner/innen des Quartiers bekommen den Kalender. Ebenfalls ist der Kalender in der Kirche aufgelegt.</p> <p>Der Quartierverein ZUGWEST koordiniert bereits heute die Feste im Stadtteil. Vorschlag für die gemeinsame „Aushandlung“ der Termine: Gipfeltreffen! Gemäss Aushandlung an einem Jahrestreff (z.B. im Januar jeden Jahres.).</p> <p>Weiterführung der Massnahme: Der Quartierverein geht auf Vereine im Quartier zu und platziert deren Informationen auf seiner Homepage</p> | |



| | |
|------------------|---|
| Massnahme | 3 Öffentlichkeitsarbeit an der Schule für Jugendverbände und die Jugendarbeit Nr. in Arbeitsgruppe: 1B |
| Handlungsfeld | 1 Vereine, Soziokulturelle Angebote und Freizeit |
| Aktionsfeld | Information über Angebote |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Verbände und die offene Jugendarbeit dürfen an den Schulen ihr Angebot vorstellen für Mitgliederwerbung • Kinder und Jugendliche wissen, was Pfadi und JUBLA sowie die offene Jugendarbeit anbieten |
| Beschrieb | Die örtlichen Abteilungen, Scharen sowie die offene Jugendarbeit können in den Klassen während der Schulstunde ihr Angebot vorstellen. Die Lehrer wissen über die Verbände Bescheid und unterstützen das Angebot der Verbände (positive Einstellung). Die Haltung im „Bildungssystem“ soll sich ändern, da die Freizeitfragen auch wichtig sind. Das Thema Freizeitgestaltung gehört beispielsweise zum Fach „Mensch und Umwelt“. Die Schulen nehmen eine offene Haltung ein. |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtschulen Zug (Primar bis Oberstufe): Pro-Rektorat, Schulhausleitungen • Stadtverwaltung: Fachstelle Soziokultur • Kantonsleitung der Jugendverbände (Pfadi, JUBLA) • Jugendarbeit (städtische und kirchliche) • Rektoren und Schulkonferenz • Kant. Fachstelle Punkto Jugend und Kind |
| Aufwand / Kosten | Wenig Kosten, aber Zeit für die gemeinsamen Verhandlungen mit allen Partnern wichtig |
| Bemerkungen | Die Jugendarbeit darf bereits heute ihr Angebot an den Schulen vorstellen (projektorientiert). Das Thema müsste kantonal angegangen werden. Ev. Zuerst städtische „Vorreiterrolle“. Die Modelle müssen gemeinsam mit den Schulen entwickelt werden. z.B. 1x jährlich als geeigneter Rahmen |



| | |
|------------------|---|
| Massnahme | 4 Übernahme Aufwand / Kosten zur Sensibilisierung der Notwendigkeit von Freiwilligenarbeit Nr. in Arbeitsgruppe: 1E |
| Handlungsfeld | 1 Vereine, Soziokulturelle Angebote und Freizeit |
| Aktionsfeld | Informelle Freiwilligenarbeit |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Entlastung der Vereine/Trägerschaften bei der Werbung für Freiwillige • Erreichen weiterer Zielgruppen (z.B. Englischsprachige) • Erweiterung der Verteilerstrukturen • Unterstützung Öffentlichkeitsarbeit/PR |
| Beschrieb | Die Stadt Zug übernimmt die Druckkosten von Flyern, Broschüren, etc. mit denen neue Freiwillige angesprochen werden. Die Stadtverwaltung hilft bei der Aufbereitung der Flyer/Broschüren mit und stellt ihre Verteilerkanäle zur Verfügung |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Trägerschaften/Vereine, z.B. Quartierverein ZUGWEST • Stadtverwaltung: Finanzkompetenz der jeweilig zuständigen Abteilung (Zuspruch Unterstützungsbeiträge) • |
| Aufwand / Kosten | <ul style="list-style-type: none"> • Druck • Vertrieb • Aufbereitung Flyer/Broschüren • Aufwand Personal Stadtverwaltung |
| Bemerkungen | Die Finanzierung müsste allenfalls zwischen Vereinenden und Stadt geteilt werden. Möglicherweise können keine neuen Verteilerstrukturen von der Stadt zur Verfügung gestellt werden (Datenschutz)? |



| | |
|------------------|--|
| Massnahme | 5 Jährlicher Dank-Sage-PR-Anlass für Vereine zur Gewinnung neuer Freiwilliger Nr. in Arbeitsgruppe: 1G |
| Handlungsfeld | 1 Vereine, Soziokulturelle Angebote und Freizeit |
| Aktionsfeld | Informelle Freiwilligenarbeit |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Die freiwillige Arbeit der Bewohnerinnen und Bewohner von Zug wird verdankt • Rekrutierung Freiwilliger wird gefördert • Bekanntmachen Angebote/Aktivitäten für Vereine • Sensibilisierung für Notwendigkeit der Freiwilligenarbeit |
| Beschrieb | <p>Freiwillige werden über Beziehungsarbeit gewonnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Infostände von Vereinen • Darstellen Aktivitäten der Vereine (z.B. Speis und Trank) • Podiumsdiskussion (Vereine bekommen Möglichkeit zur Selbstdarstellung) |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Trägerschaften und Vereine der Stadt Zug • Stadtverwaltung: Stadtentwicklung und Fachstelle Soziokultur • Verein BENEVOL Zug, info@benevol-zug.ch |
| Aufwand / Kosten | Ca. CHF 40'000 |
| Bemerkungen | <p>Heute bietet die Stadt Zug bereits die Möglichkeit für Sportvereine, am Festival Bordstock gratis einen Informationsstand aufzustellen. Diese Möglichkeit wird aber nur spärlich genutzt.</p> <p>Benevol Zug verteilt 2012 zum 2. Mal einen Anerkennungspreis für Freiwilligenarbeit. Für die Umsetzung der Massnahme 1 G sollte die Beratung des Vereins Benevol eingeholt werden.</p> |



| | | |
|------------------|---|--------------------------|
| Massnahme | 6 Gründung Quartierverein für das Quartier Lorzen | Nr. in Arbeitsgruppe: 2F |
| Handlungsfeld | 2 "Ist Lorzen Schlafstadt?" | |
| Aktionsfeld | Quartierverein | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Regelmässiger Austausch mit MitbewohnerInnen und Behörden • Anspruchsgruppe für Bewohner und Behörden | |
| Beschrieb | Als Untergruppe des bestehenden Quartiervereins ZUGWEST soll der Quartierverein Lorzen entstehen. | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Vorstand Quartierverein ZUGWEST • Stadtverwaltung: Stadtentwicklung und Fachstelle Soziokultur • ELG Riedmatt | |
| Aufwand / Kosten | Abhängig vom Engagement | |
| Bemerkungen | <p>Die Gründung eines Quartiervereins Lorzen wurde bereits schon einmal probiert und hat sich als schwierig herausgestellt (zu wenig oder keine Personen gefunden). Es wäre auch denkbar, Kommissionen zu bestimmten Projekten im Quartier Lorzen zu bilden, z.B. zum Kulturkiosk (Massnahme Nr. 25).</p> <p>Von der Nachbarschaft Lorzen wird angeregt, für den Vereinsnamen einen anderen Ausdruck als „Lorzen“ zu wählen, um Verwechslungen vorzubeugen.</p> | |



| | | |
|------------------|---|--------------------------|
| Massnahme | 7 Soziokulturelle Angebote organisieren – ohne Vereinsmitgliedschaft | Nr. in Arbeitsgruppe: 1U |
| Handlungsfeld | 1 Vereine, Soziokulturelle Angebote und Freizeit | |
| Aktionsfeld | Neue Modelle niederschwelliger Angebote | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Neue Angebote für Leute schaffen, die sich in Vereinsstrukturen nicht wohl fühlen • Die Kontakte untereinander und die Identitätsstiftung mit dem Quartier wird gefördert • Alle Bevölkerungsschichten werden angesprochen | |
| Beschrieb | <p>Die Ideen für Umsetzungen sind breit und teilweise noch zu offen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Aktivitäten: Optimaler Kinderspielplatz und Möglichkeiten für Aktivitäten erzielen z.B. Fröschenmatt oder Stadion Restaurant Zug 94 und Vorplatz • Jassnachmittage, Café-Hoch für Damen (Kinder=Spielplatz) • Postenlauf im Quartier mit gemischten Teams und Spielen • Jugend“Spielplatz“ mit Aktivitäten aller Art, bei denen Jugendliche nicht unter Konsumzwang stehen (z.B. Tischtennis, Skateboarden, etc.). • Quartiermarkt | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Quartierverein ZUGWEST / neue Gruppierungen aus dem Quartier • Stadtverwaltung: Fachstelle Soziokultur • Weitere Beteiligte (Verein Fröschenmatt, Club Zug 94 etc.) | |
| Aufwand / Kosten | <ul style="list-style-type: none"> • 50% Arbeitsstelle Quartierarbeit /Pächterstelle für Quartier- oder Familientreff (Verknüpfung AG 3?) • Flyer (1x pro Monat) • 3 Infotafeln (Hertizentrum, Lorzenquartier, Feldhof) • Kostenaufwand je nach Projekt | |
| Bemerkungen | Der Quartiertreff Guthirt (Zug) bietet soziokulturelle Angebote für das Quartier an. Diese umfangreiche Freiwilligenarbeit umfasst einen hohen Aufwand und neben den zeitlichen und finanziellen Ressourcen auch ein Konzept und die entsprechende Infrastruktur. | |



| | | |
|------------------|--|------------------------------------|
| Massnahme | 8 Regelmässige offene Spielnachmittage | Nrn. in Arbeitsgruppe: 1AA und 1AI |
| Handlungsfeld | 1 – Vereine und Soziokulturelle Angebote / Freizeit | |
| Aktionsfeld | Niederschwellige Offene Freizeitmöglichkeiten Kinder | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Offene, unkomplizierte Spielangebote für Kinder anbieten (regelmässig und ohne Anmeldung) • Vereinzelt finden Spielnachmittage für Familien statt (z.B. 2 mal pro Saison) | |
| Beschrieb | <p>z.B. Jeden Sa. Von 14.00-17.00Uhr findet ein offener Spieltreff für Kinder statt. Diese offenen Angebote für Kinder gibt es bereits heute in Zug West:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. In der Riedmatt und im Herti stellt die Mobile Spielanimation zwischen den Frühlings- und Herbstferien bereits ein entsprechendes Angebot zur Verfügung (2. Durchführung Pilotprojekt 2012). 2. Der Abenteuerspielplatz Fröschenmatt (Riedmatt) bietet von Frühling bis Herbst den Kindern die Möglichkeit zu spielen und Hütten zu bauen. Saison: Mitte April bis Mitte Oktober. 3. Der Verein Siehbach (Hafen) steht ganzjährig den Kindern zur Verfügung. Zwischen Mai und September werden verschiedene Kreativ – Angebote durchgeführt. Saisonpass: 95 Franken (85 Franken Mitglieder). Nachmittagspass: 12 Franken. 4. Ausstehender Entschied Stadtrat (Sommer 2012) über Projekt Open Sunday – offene Turnhalle für Kinder am Sonntagnachmittag / Winterhalbjahr. | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Mobile Spielanimation: Koordination: Kind Jugend Familie, Anbieter: Verein Spielraum • Verein Abenteuerspielplatz Fröschenmatt • Verein Spielplatz Siehbach • Stadtverwaltung: Fachstelle Soziokultur | |
| Aufwand / Kosten | Wiederkehrende Beiträge an Vereine, Anlaufstelle in der Verwaltung, Unterstützung | |
| Bemerkungen | Ursprüngliche Idee, dass Verbandsjugendarbeit diese Massnahme umsetzen könnte, wird verworfen. | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 9 Einführung von Gemeinwesenarbeit in Zug | Nr. in Arbeitsgruppe: 4D |
| Handlungsfeld | 4 Alteingesessene und Zugezogene ‚Integration‘ | |
| Aktionsfeld | Aufsuchende Gemeinwesenarbeit vernetzt im Quartier, bringt Ressourcen und Bedarf zusammen | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Einführung von (aufsuchender) Gemeinwesenarbeit in der Stadt Zug / im Stadtteil ZUGWEST • Schafft Nähe zu BewohnerInnen, vernetzt Trägerschaften, Vereine, Akteure und Interessierte • Vermittelt Kontakte, Beziehungen und Informationen • Bringt Ressourcen und Interessen zusammen, nimmt Themen und Entwicklungen auf | |
| Beschrieb | Einführung von Gemeinwesenarbeit durch Schaffung von Personalressourcen | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Abteilung Kind Jugend Familie, Fachstelle Soziokultur • Zusammenarbeit der Fachperson mit andern Trägerschaften/Akteuren (Kirche, Punkto Jugend und Kind, Quartiervereine, Kitas, Spielgruppen, Abenteuerspielplatz, uvm.) | |
| Aufwand / Kosten | <p>Neue Stelle: 60% für mind. 5 Jahre: Kosten CHF 70'000 pro Jahr</p> <p>Zusätzliche Kosten: Schaffung Arbeitsplatz / Kleines Büro im Quartier: Sichtbar für BewohnerInnen</p> | |
| Bemerkungen | <p>Start der Gemeinwesenarbeit in Zug West, danach Ausweitung auf andere Stadtkreise je nach Thematik und Akteur-Kreis (z.B. punktuelle Unterstützung Quartiertreff Guthirt)</p> <p>Konzept für Ziele/Rolle/Auftrag durch Kind Jugend Familie entwickeln</p> <p>Damit die Kontaktarbeit mit Trägern und BewohnerInnen möglich ist, braucht es eine Konstanz von 4-5 Jahren.</p> <p>Bei einem grösseren Pensum (80-90%) könnten zwei Teilzeitstellen geschaffen werden, dies führt zu einer besseren Abdeckung.</p> <p>Stelle Gemeinwesenarbeit = Stelle Quartierarbeit</p> | |



| | | |
|------------------|---|--------------------------|
| Massnahme | 10 Quartier- und Familientreff Schochenmühle im Riedmattquartier | Nr. in Arbeitsgruppe: 3A |
| Handlungsfeld | 3 Orte für Begegnungen | |
| Aktionsfeld | Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen und zur Schaffung von Begegnungsorten | |
| Ziele | Aufbau und Betrieb eines Quartier- und Familientreffs | |
| Beschrieb | <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Dach für verschiedene BenutzerInnengruppen wie z.B. Quartiercafé/„Quartierlädeli“, Beratungsstellen (Mütter- und Väterberatung, usw.), Infostelle für NeuzuzügerInnen, Sprachkurseangebote für AusländerInnen, Krabbeltreff, Spielbereich Innen/Aussen, Kreativwerkstätte, Kerzenziehen, Kindercoiffeur, Feuerstelle, etc... • Mögliche Standorte: Gewürzmühle/Theatersaal, Fröschi/Schochenmühle (Synergien), Grundstück bei Schulhaus Riedmatt • Standortpräferenz: Schochenmühle oder Grundstück bei Schulhaus Riedmatt (siehe Beilage Karte GS 4383) • Falls innert nützlicher Frist kein definitiver Standort gefunden werden kann, soll eine Übergangslösung gefunden werden | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Abteilung Immobilien • Stadtverwaltung: Abteilung Kind Jugend Familie • Stadtverwaltung: Abteilung Stadtplanung • Evtl. Kirchgemeinden der Stadt Zug • Quartierverein ZUGWEST • Private | |
| Aufwand / Kosten | Infrastruktur: Stadt Zug Professionelle Leitung Ehrenamtliche MitarbeiterInnen mit Spesenentschädigung | |
| Bemerkungen | Diese Massnahme kann und soll rasch umgesetzt werden (Ziel: 2013) | |



| | | |
|------------------|---|---------------------------|
| Massnahme | 10 Quartierzentrum Lorzen errichten (langfristig) | Nr. in Arbeitsgruppe : 2a |
| Handlungsfeld | 2 "Ist Lorzen Schlafstadt?" | |
| Aktionsfeld | Begegnungszonen (Räume und Flächen) im grünen „Herz ¹ “ schaffen | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Wetterunabhängiger Treffpunkt für gesamtes Quartier schaffen • Niederschwelliger Zugang | |
| Beschrieb | Multifunktionaler Raum, ev. in Zusammenhang mit Quartierbeiz (Saal), ev. in Zusammenarbeit mit den Kirchen. | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Abteilung Immobilien • Stadtverwaltung: Abteilung Kind Jugend Familie • Stadtverwaltung: Abteilung Stadtplanung • Korporation • Kirchen • Quartierverein (idealerweise neuer Quartierverein Lorzen) • Private (z. B. Hammer Retex mit Riedpark, 3. Etappe) | |
| Aufwand / Kosten | hoch | |
| Bemerkungen | Gespräche mit Hammer Retex müsste umgehend an die Hand genommen werden. | |

¹ Bereich alte Lorze – Tennisanlage - Fussballplatz – Schulhaus Riedmatt



| | | |
|------------------|--|---------------------------|
| Massnahme | 10 Bestehende Infrastruktur versuchen zu nutzen (kurzfristig) | Nr. in Arbeitsgruppe : 2b |
| Handlungsfeld | 2 "Ist Lorzen Schlafstadt?" | |
| Aktionsfeld | Begegnungszonen (Räume und Flächen) im grünen „Herz ² “ schaffen | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • In bestehenden Gebäuden einen Treffpunkt errichten • Das effektiv kleine Herz unbedingt grün bewahren (d.h. keine weiteren Gebäude) • Öffentlichen Begegnungsraum schaffen (z.B. mit Feuerstelle etc.) | |
| Beschrieb | <p>Das grüne „Herz“ wird bedrängt durch neue Schulhausbauten, Ausbau Infrastruktur Tennisanlage, Fussballplatz als Sportanlage. Problematisch ist, dass die Anlagen durch die Quartierbewohner nicht genutzt werden können (Tennis, Fussballplatz). Kurzfristig, ev. als Übergangslösung. Potenziale:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Clubhaus Tennis • Schulhaus (Freizeitbetreuung?) • Gemeinschaftsräume von Überbauungen | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Quartierverein (idealerweise QV Lorzen) • Tennisclub • Stadtverwaltung: Abteilung Kind Jugend Familie • Stadtschulen: Rektorat / Schulhausleitung Riedmatt • ELG • Private, Korporation | |
| Aufwand / Kosten | Miete, Infrastruktur | |
| Bemerkungen | <p>Potenzial für Nutzung von Räumen im Schulhaus ist nicht klar (Abend, Wochenende, Ferien)</p> <p>Struktur des Quartiertreffpunktes muss geklärt werden: wer betreibt ihn? Zugänglichkeit?</p> | |

² Bereich alte Lorze – Tennisanlage - Fussballplatz – Schulhaus Riedmatt



| | | |
|------------------|---|--------------------------|
| Massnahme | 11 Erhalt und Ausbau der Angebote Jugendtreff Herti | Nr. in Arbeitsgruppe: 1S |
| Handlungsfeld | 1 Vereine, Soziokulturelle Angebote und Freizeit | |
| Aktionsfeld | Angebote/Freiräume für 11-16 jährige Jugendliche | |
| Ziele | Der Jugendtreff Herti (Träger Kath. Pfarrei St. Johannes) baut seine Öffnungszeiten am Wochenende Sa/So aus. Mit den Jugendlichen können vermehrt Projekte durchgeführt werden. | |
| Beschrieb | <p>Durch eine Jugendarbeitsstelle der Stadt Zug (ca. 50%) wird das Angebot der katholischen Kirche stark erweitert und geöffnet. Synergien werden genutzt.</p> <p>Nicht nur die katholische Kirche soll involviert sein, sondern auch andere Akteure.</p> <p>Verschiedene Akteure der Jugendarbeit nutzen diesen Raum</p> | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Jugendarbeit der katholischen Kirchgemeinde (St. Johannes) • Verein Zuger Jugendtreffpunkte • Stadtverwaltung: Abteilung Kind Jugend Familie | |
| Aufwand / Kosten | <ul style="list-style-type: none"> • Ca. 60'000 jährlich zusätzliche Finanzen für die offene Jugendarbeit • Es braucht einen Standort bzw. den Pavillon als Raum | |
| Bemerkungen | <p>Eine Zusammenarbeit zwischen der kirchlichen Jugendarbeit und dem Verein Zuger Jugendtreffpunkte würde neu entstehen und bedingt eine sorgfältige gegenseitige Aushandlung der Rahmenbedingungen. Die finanziellen Ressourcen für die offene Jugendarbeit muss durch die neue Leistungsvereinbarung mit der Stadt Zug verhandelt werden (GGR, 2016). Der heutige Jugendraum der kath. Kirche muss auch während und nach Abschluss des Neubaus Schule Herti einen geeigneten Standort im Quartier Herti bekommen.</p> | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 11 Jugendtreffpunkt für 13 – 16 Jährige | Nr. in Arbeitsgruppe: 3G |
| Handlungsfeld | 3 Orte für Begegnungen | |
| Aktionsfeld | Nahtloser Erhalt von Jugendtreff Herti und Schaffung von ausreichend Treffpunkten für Jugendliche | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Räumen und Treffpunkten für Jugendliche unabhängig vom religiösen Hintergrund • Frühzeitiges Bereitstellen von Räumen für die zunehmende Zahl der Jugendlichen in den nächsten Jahren • Genügend Angebote oder Treffpunkte für Jugendliche am Wochenende (Fr, Sa, So) • Klärung der Trägerschaft der offenen Jugendarbeit • Schaffung eines Jugendtreffpunkts im Quartier Lorzen | |
| Beschrieb | <p>In den nächsten Jahren wird die Anzahl der Jugendlichen in der Stadt Zug steigen. Zurzeit besteht kein adäquates Angebot an Räumen und Treffpunkten für diese Jugendlichen. Es fehlt an Räumen und personellen Ressourcen. Zudem ist die bestehende Infrastruktur wegen dem geplanten Schulhausneubau Herti gefährdet.</p> <p>Standort: Umgebung Schulhaus Riedmatt</p> | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Kirchgemeinden der Stadt Zug • Stadtverwaltung: Immobilien • Stadtverwaltung: Fachstelle Soziokultur • Quartiersverein ZUGWEST | |
| Aufwand / Kosten | <ul style="list-style-type: none"> • Personalkosten • Infrastrukturkosten | |
| Bemerkungen | <p>Pavillon Jugendarbeit allenfalls verschieben</p> <p>Die Nachbarschaft des neuen Standorts sollte nicht zu lärmsensitiv sein</p> | |



| | | |
|------------------|---|-------------------------|
| Massnahme | 12 Aufenthalts „Raum“ für Jugendliche im Quartier Riedmatt | Nr. in Arbeitsgruppe:1T |
| Handlungsfeld | 1 Vereine, Soziokulturelle Angebote und Freizeit | |
| Aktionsfeld | Angebote/Freiräume für 11-16 jährige Jugendliche | |
| Ziele | Für Jugendliche wird im Quartier Riedmatt ein „indoor“ Aufenthaltsraum (z.B. Partyraum zum mieten, Treffpunkt) geschaffen. | |
| Beschrieb | Im Herti ist Raum für Jugendliche vorhanden. In der Riedmatt besteht noch Bedarf. Allenfalls ist es denkbar beim angedachten Kirchenzentrum in der Lorzen einen Raum für Jugendliche mitzudenken. | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Jugendarbeit (städtische, kirchliche) • Stadtverwaltung: Abteilung Kind Jugend Familie und Abteilung Immobilien • Evtl. Interessierte Quartierbewohner/innen Riedmatt | |
| Aufwand / Kosten | <p>Raum: falls bestehende Infrastruktur neu renoviert werden muss (Schochenmühle) fallen hohe Kosten an! Nutzung durch Jugendliche nur bedingt ideal. Es stehen nur wenige Räume in der Riedmatt zur Verfügung.</p> <p>Betreuung Jugendraum: je nach Konzept fallen bei der Jugendarbeit Kosten an → es gäbe aber auch die Lösung, den Raum durch Erwachsene aus dem Quartier zu betreuen</p> | |
| Bemerkungen | <p>Mögliche Raumressourcen für diese Nutzung müssen zuerst erarbeitet werden (z.B. Haus Schochenmühle, Jugendmobil, längerfristige Zukunft: neues Kirchenzentrum): Jugendarbeit, Kind Jugend Familie, Immobilien, Quartiervertretungen).</p> <p>Wichtig: Diese Massnahme entsteht aus Sicht der Arbeitsgruppe 1 (Erwachsene). Die Bedürfnisse der Jugendlichen bezüglich eines Raumes müssen erst eingeholt werden. In der Quartierforschung wurden keine Jugendlichen aus der Riedmatt befragt. Ihre Vorstellungen, Wünsche und Ideen bestimmen die Massnahme weitgehend.</p> | |



| | |
|------------------|--|
| Massnahme | 13 Fröschenmatt: Betreuung Spielplatz zu erweiterten Öffnungszeiten / auch in Sommerferien und Winterhalbjahr Nr. in Arbeitsgruppe: 1AJ |
| Handlungsfeld | 1 Vereine und Soziokulturelle Angebote / Freizeit |
| Aktionsfeld | Niederschwellige Offene Freizeitmöglichkeiten Kinder |
| Ziele | Der Spielplatz steht den Kindern während dem ganzen Jahr zur Verfügung. |
| Beschrieb | <ul style="list-style-type: none"> - Der Fröschenmattspielplatz ist das ganze Jahr geöffnet. - Die Spielplatz-Infrastruktur wird grösstmöglich genutzt |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> - Verein Fröschenmatt - Stadtverwaltung: Abteilung Kind Jugend Familie |
| Aufwand / Kosten | <ul style="list-style-type: none"> - Braucht mehr ehrenamtliche Mitarbeitende und eine Erhöhung des Budgets: geschätzte Kosten CHF 90'000.00 - Erhöhung Pensum Spielplatzleiter - Mehr Freiwilligen-Betreuungsarbeit |
| Bemerkungen | <p>Es besteht allgemein die Schwierigkeit Freiwillige zu rekrutieren</p> <p>Der Spielplatz Fröschenmatt ist ein betreuter Spielplatz (Abenteuerspielplatz, Konzept). Für die erweiterte Nutzung ist es deshalb notwendig, die Ressourcen entsprechend anzupassen.</p> <p>Der Wunsch nach Erhöhung des Pensums Spielplatzleiter wurde vom Verein bereits geäussert.</p> |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 13 Erweiterung der Öffnungszeiten Fröschi | Nr. in Arbeitsgruppe: 2C |
| Handlungsfeld | 2 "Ist Lorzen Schlafstadt?" | |
| Aktionsfeld | Der Fröschi Spielplatz | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Der Fröschi Spielplatz soll täglich geöffnet sein (immer zu gleichen Zeiten) • Muss nicht immer betreut sein • Es sollte auch einen Treffpunkt für Leute ohne Kinder haben (z.B. ein Café) • Ein Teil davon soll überdacht sein, damit der Treffpunkt auch bei Regen genutzt werden kann. | |
| Beschrieb | Der Betrieb der Fröschi könnte unterteilt sein in betreut (ganzes Areal, mit Werkzeugen) und unbetreut (nur vorderer Teil). | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Verein Fröschi • Unterstützung aus dem Quartier(-verein) • Stadtverwaltung: Abteilung Kind Jugend Familie | |
| Aufwand / Kosten | <p>Personeller Aufwand ist gross (ev. Freiwilligenarbeit?)</p> <p>Finanzieller Aufwand ist eher gering</p> | |
| Bemerkungen | Während den jetzigen Öffnungszeiten ist der Spielplatz voll. Deshalb ist es notwendig ihn öfters zu öffnen. | |



| | | |
|------------------|---|--------------------------|
| Massnahme | 13 Erweiterung Öffnungszeiten Spielplatz Fröschenmatt | Nr. in Arbeitsgruppe: 3H |
| Handlungsfeld | 3 Orte für Begegnungen | |
| Aktionsfeld | Erweiterung der Öffnungszeiten für den Spielplatz Fröschenmatt | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliche Öffnungszeiten des Spielplatzes in den Sommerferien • Erweiterung der Öffnungszeiten im Winter | |
| Beschrieb | <p>Das Angebot des Erlebnisspielplatzes Fröschenmatt ist bei Kinder und Eltern gleichermaßen beliebt. So können sich die Kinder auch dem Spielplatz vergnügen während die Eltern sich austauschen können. Um das Angebot des Spielplatzes mehr nutzen zu können, braucht es mehr Öffnungszeiten speziell in den Sommerferien und im Winter. Dazu sind zusätzliche Mittel für die Personalkosten notwendig und der Vorstand müsste das Konzept des Spielplatzes entsprechend anpassen.</p> | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Verein Abenteuerspielplatz Fröschenmatt • Stadtverwaltung: Abteilung Kind Jugend Familie | |
| Aufwand / Kosten | <ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliche Personal- und Infrastrukturkosten | |
| Bemerkungen | Der Vorstand des Vereins Abenteuerspielplatz hat sich bereits wohlwollend zur Erweiterung der Öffnungszeiten geäussert. | |



| | | |
|------------------|---|--------------------------|
| Massnahme | 14 Mütterberatung plus in jungen Zuger Familien zu Hause | Nr. in Arbeitsgruppe: 4C |
| Handlungsfeld | 4 Alteingesessene und Zugezogene - ‚Integration‘ | |
| Aktionsfeld | Mütterberatung plus wird bei Bedarf zu Hause intensiviert und erweitert für junge Väter und Mütter | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Mütterberaterinnen nutzen ihre Nähe zu jungen Müttern/Vätern und Familien mit wenig Ressourcen für intensive Beratung und Begleitung (Coaching) • DolmetscherInnen werden einbezogen, damit gegenseitiges Verständnis gesichert werden kann • Junge Mütter und junge Familien werden frühzeitig in Bezug auf Bildung, Betreuung und Angebote beraten | |
| Beschrieb | Mütterberatung Plus: Mütterberaterinnen schaffen durch Unterstützung von Dolmetscherinnen wichtige Kontakte für junge Mütter und Väter/ Familien und schaffen Kontakte zu Bildung, Betreuung und wichtigen Angeboten | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Mütter- und Väterberatung (MVB), Punkto Jugend und Kind • Fachstelle für Migration (FsM): Dolmetscherinnen • Fachstelle Betreuung, Kind Jugend Familie, Stadt Zug • IG Spielgruppen Zug, z.B. mit Priska Caccese, Leiterin in ZUGWEST | |
| Aufwand / Kosten | <p>FsM: Kosten für Übersetzungen (200 Stunden und 50 Std Planung und Organisation)</p> <p>Punkto Jugend und Kind: Kosten für WB Mütterberaterinnen bzw. zusätzlicher Stundenaufwand, Annahme 300 Geburten/Jahr, davon 10% 30 Kontakte zu intensivieren= 200 Zusatzstunden Mütterberaterinnen zuzügl. Weiterbildung/Information: Schätzung: CHF 50'000 (500 Std à CHF 80.-) pro Jahr</p> <p>Kant. Integrationsprogramm: Kostenbeitrag für Programm ‚schrittweise‘ (opstapje) zu prüfen</p> | |
| Bemerkungen | <p>Zugang zu Familien bereits in den ersten Jahren der Kindheit, in denen Bereitschaft für Beratung und Lernen evtl. höher ist, als erst bei Kindergarteneintritt des Kindes. Info VMB: 20% der Mütter werden nicht besucht, viele davon mit 2./3. Kind, die direkt zu Beratungsstelle gehen.</p> <p>Projekt primano/opstapje (‚schrittweise‘) prüfen: Spielanimation für fremdsprachige Kinder zu Hause mit Mütter</p> | |



| | | |
|------------------|---|--------------------------|
| Massnahme | 15 „Clubhaus – Dorf“ in ZUGWEST | Nr. in Arbeitsgruppe: 3B |
| Handlungsfeld | 3 Orte für Begegnungen | |
| Aktionsfeld | Öffentliche Räume - indoor | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Die Stadt stellt den Vereinen aus Zug West Platz und die notwendige Infrastruktur für ihre Aktivitäten zur Verfügung • Die Vereine schaffen sich für ihre Aktivitäten eigene geeignete Räumlichkeiten an. • Vereine, die einen grossen gemeinschaftlichen Nutzen erbringen, teilen sich einen gemeinsamen Standort und können dadurch Synergien nutzen | |
| Beschrieb | <ul style="list-style-type: none"> • Dorfähnliche Anordnung verschiedener Vereinspavillons (Vergleich Pavillon Letzibuzäli), kreisförmig um einen offenen Platz in der Mitte angeordnet (im weitesten Sinne wie das Alpenrhein Village in Landquart). In der Mitte wird ev. ein Marktplatz/Veranstaltungsplatz angeordnet. • Mögliche Areale: 1. heutige Parkplätze / Busschleife an der Feldstrasse - Parkplätze aufheben, für den Bus gibt es in naher Zukunft eine neue Linienführung. 2. Areal Pulverhüsli 3. Neben Garderobe Fussballplätze 4. Zwischen Teich und Gärtnerdepot des Werkhofs Zug (alle Standorte haben die gleiche Priorität). • Die Vereine haben eigene Pavillons, der Innenausbau sowie auch die Fassadenansicht usw. liegen in der Verantwortung der Vereine | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Die Stadt finanziert die Bereitstellung des Areals, Wasser- und Stromversorgung, WC- Pavillon, Beleuchtung, Informationskasten etc. (allgemeine Nutzung) • Stadtverwaltung: Abteilung Immobilien und Abteilung Kind Jugend Familie • Vereine finanzieren/gestalten die Pavillons selber. | |
| Aufwand / Kosten | Bauliche Kosten für die Bereitstellung der Infrastruktur | |
| Bemerkungen | Diese Massnahme ist kostenintensiv! | |



| | | |
|------------------|---|--------------------------|
| Massnahme | 16 Restaurant Zug 94 | Nr. in Arbeitsgruppe: 3C |
| Handlungsfeld | 3 Orte für Begegnungen | |
| Aktionsfeld | Öffentliche Räume - indoor | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Das Stadion – Restaurant wird zum Quartiertreffpunkt • Vereine aus Zug West nutzen die Räumlichkeiten des Stadionrestaurants kostenlos • Die Räume und der Aussenbereich sind aufgewertet | |
| Beschrieb | <p>Das Stadionrestaurant wird vom Fussballclub Zug 94 geführt. Die Liegenschaft gehört der Stadt Zug und die heutige Nutzung ist per Pachtvertrag (Immobilien) geregelt. Die Küche des Restaurants wird 2012 renoviert (Brandschutzmassnahmen). In diesem Zusammenhang wird der heutige Vertrag überarbeitet. Der Verein Zug 94 erarbeitet ein neues Nutzungskonzept betreffend des Restaurants.</p> <p>Westwärts! möchte, dass die Räumlichkeiten in benutzungsfreien Zeiten auch für andere Gruppierungen aus ZUGWEST freigegeben werden (Vergleich SAC- Clubhaus). Es sollen dabei keine Kosten für die Nutzer entstehen. Das Stadion – Restaurant ist in der Mitte des Quartiers Herti ideal gelegen. Die Quartierbevölkerung nutzt das Restaurant nur bedingt. Durch bauliche Aufwertung innen und aussen kann eine Aufwertung erreicht werden – Spielplatz, Aussenbereich Restaurant. Auch konsumationsfreie Besuche sollen möglich sein.</p> | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Abteilung Immobilien • Pächter, Club Zug 94 • Arbeitsgruppe Vereinsvertretungen, Z.B. Quartierverein ZUGWEST und weitere | |
| Aufwand / Kosten | Durch geeignete Kooperationen und Betriebskonzepte sollen die Kosten für die Stadt niedrig gehalten werden. | |
| Bemerkungen | Die erweiterten Nutzungen und allfälligen Konzeptanpassungen können nur in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Zug 94 entwickelt werden. Wichtig sind sorgfältige Kommunikation und Verhandlungen. Vorschlag „Stadion – Restaurant wird Quartiertreffpunkt von Zug West“, Michael Hostmann, Quartier, AG 1 als Beilage (Vorschlag Ag 1_Stadion Restaurant Quartiertreffpunkt.pdf) | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 17 Nutzungserweiterung der Gewürzmühle | Nr. in Arbeitsgruppe: 3D |
| Handlungsfeld | 3 Orte für Begegnungen | |
| Aktionsfeld | Öffentliche Räume - indoor | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Das Areal und die verschiedenen Gebäude der Gewürzmühle werden vielseitig genutzt • Leerstehende/schlecht genutzte Gebäude wie Garage/Scheune stehen einer Nutzung offen (z.B.- durch Vereine) • Einige Räumlichkeiten (z.B. G. Bar, grosse und kleine Halle) der Gewürzmühle stehen vermehrt für kulturelle Nutzung u.a. dem Quartier offen • Cafeteria für breite Nutzerschaft öffnen / öffentliche Nutzung | |
| Beschrieb | Bezug zu Infos aus AG 1 – Gewürzmühle plant eine Öffnung ihrer Räumlichkeiten. Von Seiten Gewürzmühle besteht Interesse, sich mehr für das Quartier zu öffnen. Kontakt zu Rebeca Walker (Quartier, AG 1, Idee Kulturstelle ZUGWEST) wurde bereits geknüpft). | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Verein Atelierhaus Gewürzmühle • Stadtverwaltung: Abteilung Immobilien • Quartiersverein ZUGWEST | |
| Aufwand / Kosten | Umbau Scheune/Garagen: Kosten entstehen Weitere Nutzungsöffnung: kostenneutral, Selbstnutzerprinzip | |
| Bemerkungen | Die erweiterten Nutzungen und allfälligen Konzeptanpassungen können nur in enger Zusammenarbeit mit dem Verein Atelierhaus Gewürzmühle entwickelt werden. | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 18 Neues, multifunktionales Veranstaltungsort | Nr. in Arbeitsgruppe: 3F |
| Handlungsfeld | 3 Orte für Begegnungen | |
| Aktionsfeld | Öffentliche Räume - indoor | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Der Stadtteil Zug West bekommt ein grosses Veranstaltungsort (à la Burghausaal/Casino Saal) falls kein Mehrzwecksaal im Schulhaus Herti realisiert wird. | |
| Beschrieb | Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass im Rahmen der geplanten Schulhauserweiterung Herti ein Mehrzwecksaal erstellt wird, der auch dem Stadtteil zugute kommt. Die vorgeschlagene Massnahme stellt nur eine Option dar für den Fall, dass der Schulhaus-Mehrzwecksaal nicht umgesetzt wird. Damit wird also die Stadt aufgefordert, bei der Planung des Gaswerkareals diese Überlegungen auf übergeordneter Ebene zu verfolgen. | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Abteilung Städtebau • Stadtverwaltung: Abteilung Immobilien | |
| Aufwand / Kosten | Sollte eigentlich im Erweiterungs-Neubau Schulhaus Herti inbegriffen sein. | |
| Bemerkungen | Vergleichsobjekte: Burghausaal / Kasinosaal | |



| | |
|------------------|---|
| Massnahme | 19 Nutzung der geeigneten Schulinfrastruktur für Vereine und andere Gruppierungen Nr. in Arbeitsgruppe: 3E |
| Handlungsfeld | 3 Orte für Begegnungen |
| Aktionsfeld | Öffentliche Räume - indoor |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> Die heutige Nutzung der Schulinfrastruktur durch Vereine und andere Gruppierungen wird in die Planung der neuen Schule Herti einbezogen Für bestehende Vereine Zwischennutzung für Neubauphase und anschliessende Reintegration in den Neubau oder in der Umgebung |
| Beschrieb | In der Schule Herti werden heute diverse Räume durch Vereine genutzt. Beim geplanten Projekt Neubau Schule Herti soll diese Nutzung nach Möglichkeit weiter berücksichtigt werden. Allgemeine Räume wie Aula oder Singsaal sollen weiterhin für die Nutzung durch Dritte offen sein |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> Projektgruppe Neubau Schule Herti Dialog mit den aktuellen städtischen Nutzern |
| Aufwand / Kosten | Kosten entstehen im Rahmen des Gesamtprojekts |
| Bemerkungen | Bestehendes Raumprogramm (Grundlage für Vorprojekt) enthält keine Vereinsräumlichkeiten |



| | |
|------------------|--|
| Massnahme | 20 Konzentration der Sportanlagen im Herti → Freifläche fürs Quartier Riedmatt Nr. in Arbeitsgruppe: 2D(3) |
| Handlungsfeld | 2 "Ist Lorzen Schlafstadt?" |
| Aktionsfeld | Begegnungszonen (Räume und Flächen) im grünen „Herz ³ “ schaffen |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Sportanlagen im Herti konzentrieren und soweit erforderlich ausbauen • Fussballplatz Riedmatt als multifunktionale Spielfläche dem Quartier zur Verfügung stellen |
| Beschrieb | <ul style="list-style-type: none"> • Allmend, Spielwiese fürs Quartier • Ev. punktuelle Nutzung durch Vereine (z.B. Rugby oder Verein aus dem Quartier) |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Abteilung Sport • Quartierverein ZUGWEST • Korporation (Herti) |
| Aufwand / Kosten | <ul style="list-style-type: none"> • Ersatz Fussballplatz (falls erforderlich) • Unterhalt |
| Bemerkungen | |

³ Bereich alte Lorze – Tennisanlage - Fussballplatz – Schulhaus Riedmatt



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 21 Raumpatenschaft | Nr. in Arbeitsgruppe: 31 |
| Handlungsfeld | 3 Orte für Begegnungen | |
| Aktionsfeld | Bespielen von Öffentlichen Räumen | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von informellen Angeboten und Begegnungsmöglichkeiten im Öffentlichen Raum • Möglichkeiten der Raumnutzung aufzeigen • Steigerung der sozialen Kontrolle/Sicherheit durch die Präsenz von Raumpaten • Belebung von Öffentlichen Plätzen | |
| Beschrieb | Raumpaten sind Freiwillige, die an bestimmten Orten zu bestimmten Zeiten präsent sind und so das Sicherheitsempfinden der Passanten erhöhen. Zudem können sie informelle Angebote (Sport und Spiel / „Parkkafi“ / Sozialraumanalyse etc.) schaffen und der Bevölkerung aufzeigen wie vielfältig der öffentliche Raum nutzbar ist. | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Kirchgemeinden der Stadt Zug • Stadtverwaltung: Fachstelle Soziokultur • Vereine | |
| Aufwand / Kosten | Potentielle Raumpaten und Raumpatinnen brauchen eine minimale Schulung, um ihren Aufgaben gerecht zu werden. Es ist aber auch denkbar, dass Schulklassen für bestimmte Zeiten eine Raumpatenschaft übernehmen. Grundsätzlich hängen der Aufwand und die Kosten vom Umfang und den Inhalten von Raumpatenschaften ab. Es ist jedoch festzuhalten, dass beim Modell Raumpatenschaften mit wenig Aufwand eine grosse Wirkung erzielt werden kann. | |
| Bemerkungen | | |



| | |
|------------------|---|
| Massnahme | 22 Fussballplatz Riedmatt: Schaffung von Transparenz bezüglich Nutzungsmöglichkeiten /-zeiten Nr. in Arbeitsgruppe: 2D(1) |
| Handlungsfeld | 2 "Ist Lorzen Schlafstadt?" |
| Aktionsfeld | Fussballplatz |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Der Fussballplatz soll durchs Quartier regelmässig genutzt werden können, auch als Spielfläche • Für die Quartierbewohner soll klar sein, wann sie den Fussballplatz nützen dürfen und was sie benützen dürfen (Garderoben, Dusche, Tore) |
| Beschrieb | <p>Der Fussballplatz wird zwar wenig von Vereinen genutzt, trotzdem ist unklar, ob der Platz vom Quartier genutzt werden kann. Tore, Garderoben etc. sind abgeschlossen. Fürs Quartier wäre dies eine ideale Freifläche für verschiedene sportliche Aktivitäten. Idealerweise ist definiert, wann das Quartier den Platz brauchen darf (z.B. Mi. + Do.+ So.; Vereine: Mo. + Di. + Fr. + Sa.)</p> <p>Information via Webseite, Infolyer, weitere Medien</p> <p>Anschlagbrett vor Ort mit Regeln, Kontaktinformationen, Trainingszeiten, Nutzungsrechten etc.</p> |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Abteilung Sport • Elternvereinigung? Eltern als Freiwillige („Trainingscoach“) • Quartierverein ZUGWEST • Schulhauswart? |
| Aufwand / Kosten | eher gering |
| Bemerkungen | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 23 Spielplatz Riedmatt | Nr. in Arbeitsgruppe: 3J |
| Handlungsfeld | 3 Orte für Begegnungen | |
| Aktionsfeld | Massnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen und zur Schaffung von Begegnungsorten | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Zeitnahe Realisierung eines öffentlichen Spielplatzes im Riedmatt an der Lorze (aktuelles Brachland) • Schaffung von Freiräumen für Kinder und Begegnungsorte für Familien und Quartiertreff mit Bistro | |
| Beschrieb | <ul style="list-style-type: none"> • Realisierung einer 10jährigen Forderung eines öffentlichen Spielplatzes rund um das Schulhaus Riedmatt • Naturnaher Erlebnisspielplatz an der Lorze • Standort Spielplatz: Zwischen Lorze und Rasenplatz Schule (auf GS 4383 siehe Karte in der Beilage) • Infrastruktur: Möglichkeit eines Anbaus an den zukünftigen Pavillon Freizeitbetreuung – vor allem nötig wenn die Überbauung der Korporation Zug nördlich der Lorze realisiert wird • Vergleichsangebote Spielplätze: Siehbach, Schleifi, Daheim | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Schule Riedmatt • ELG Riedmatt • Freizeitbetreuung • Stadtverwaltung: Tiefbau | |
| Aufwand / Kosten | <p>Der Aufwand und die Kosten sind stark von der Art der Umsetzung abhängig. Die Partizipation von Kindern und weiteren Schlüsselpersonen (z.B. ELG, Schule Freizeitbetreuung etc.) ist wichtig und muss im Budget eingeplant werden.</p> <p>Was es sicher braucht, ist ein Bauwagen als Aufenthaltsraum und eine Aufbewahrungsmöglichkeit für Spielgeräte.</p> | |
| Bemerkungen | Möglichst rasche Umsetzung! An der Ergebniskonferenz wird die Dringlichkeit betont. | |



| | |
|------------------|---|
| Massnahme | 24 Quartierfest gross im Sommer, sportl. Wettkämpfe im Brüggli/Olympiade, Talentbühne Nr. in Arbeitsgruppe: 1V |
| Handlungsfeld | 1 Vereine, Soziokulturelle Angebote und Freizeit |
| Aktionsfeld | Neue Modelle niederschwelliger Angebote |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Die Kontakte unter den Quartierbewohner/innen werden gefördert • Die Quartierfeste fördern das Identitätsgefühl • Mit unterschiedlichen Akzenten werden die jährlichen Feste abwechslungsreich gestaltet |
| Beschrieb | Der Quartierverein ZUGWEST und die kath. Pfarrei St. Johannes organisieren zusammen mit den Vereinen jährlich ein Quartierfest (Start 2011). Die Standorte wechseln jedes Jahr, z.B. 2012 im Feldhof. Den Veranstaltern werden weitere Ideen für die Programmgestaltung mitgegeben: z.B. Talentbühne (Karaoke; Spiele; Gesang; Tänze aus verschiedenen Ländern) oder Olympiade. |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Quartierverein ZUGWEST • Katholische und reformierte Kirche • Nachbarschaften (z.B. Rank) • Weitere Vereine aus Zug West |
| Aufwand / Kosten | Im Rahmen des Festes, ca. 1'500.00 Franken |
| Bemerkungen | Die Idee wird den Veranstaltern des Quartierfests „mitenand“ weiter gegeben. |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 25 Konzept für Kulturplattform - Kulturkiosk | Nr. in Arbeitsgruppe: 10 |
| Handlungsfeld | 3 Orte für Begegnungen | |
| Aktionsfeld | Kulturstelle (in der Gewürzmühle) und / oder Kulturkiosk | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Im Stadtteil Zug West finden vermehrt kulturelle Veranstaltungen (im weiteren Sinne gemeint) verschiedener Art statt. Sie verfolgen die Ziele: <ul style="list-style-type: none"> - Kreativität fördern - Kontakte schaffen - Ressourcen (der Quartierbewohnerschaft) sichtbar machen - Bedürfnisse (der Quartierbewohnerschaft) erkennen • Die Bewohner/innen können sich entweder selber beteiligen oder die Veranstaltungen besuchen. | |
| Beschrieb | Ein möglichst offenes, neues, nicht- kirchliches Setting soll entstehen. Insgesamt können 3 - 4 Veranstaltungen pro Jahr stattfinden. Die Veranstaltungen beziehen sich auf die Bedürfnisse der Leute. Die Organisation kann für Kulturschaffende und die Gesellschaft Vernetzung bedeuten. Mögliche Inhalte: Information, Wissen rund um Kultur. | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Rebeca Walker, Bewohnerin Zug West, aus AG 1 • Gewürzmühle: Ansprechperson Leiterin Agatha Imfeld • Stadtverwaltung: Abteilung Immobilien • Organisation die sich eignet. Z.B. Quartierverein ZUGWEST | |
| Aufwand / Kosten | <ul style="list-style-type: none"> • Schwierig einzuschätzen, möglichst viel bestehende Infrastruktur soll genutzt werden. • Raum: 1) Gewürzmühle 2) Kulturkiosk (Kiosk steht zur Verfügung (Werkhof / Kind Jugend Familie), bietet Infrastruktur für Bar, Veranstaltungen müssten im Freien stattfinden können (Tisch / Bänke). | |
| Bemerkungen | <p>Die Künstler der Gewürzmühle sind sehr interessiert an dieser Massnahme und sind bereits mit Rebeca Walker in Kontakt getreten. Die Ruhezone der Gewürzmühle wurde geändert. Die Gewürzmühle hat heute mehr Möglichkeiten Veranstaltungen für die Öffentlichkeit durchzuführen als früher → mehr Spielraum.</p> <p>Kulturkiosk im Freien: Standort müsste noch gefunden werden, Kiosk - Gebäude würde vom Werkhof zur Verfügung stehen.</p> | |



| | | |
|------------------|---|--------------------------|
| Massnahme | 26 Aktionsfeld Bauernhof: Zugang für Besucher ermöglichen | Nr. in Arbeitsgruppe: 2E |
| Handlungsfeld | 2 "Ist Lorzen Schlafstadt?" | |
| Aktionsfeld | Bauernhof | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Zwei bis vier Mal im Jahr finden Begegnungsmöglichkeiten statt. • „Gemeinsames Arbeiten“ auf dem Hof um Kindern und Jugendlichen die Welt des Bauernhofs zu erschliessen | |
| Beschrieb | Förderung des Zusammenlebens zwischen zwei Interessengemeinschaften mit berechtigten Ansprüchen. | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Bauern • Bevölkerung • ev. organisiert durch Quartierverein ZUGWEST oder neuen Quartierverein Lorzen • Medien | |
| Aufwand / Kosten | Abhängig von der Art | |
| Bemerkungen | Information der Bevölkerung über Angebote, Angebote bereits teilweise vorhanden Gegenseitige Rücksichtnahme | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 27 Haus-Feste in Wohnblocks | Nr. in Arbeitsgruppe: 4B |
| Handlungsfeld | 4 Alteingesessene und Zugezogene ‚Integration‘. | |
| Aktionsfeld | Vernetzung von NachbarInnen durch Treppenhausfeste | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Eigentümer und Vermieter unterstützen gute Vernetzung in Wohnhaus • Nachbarinnen kommen unkompliziert vor ihrer Haustüre/im Treppenhaus in Kontakt • Vernetzung / Kontaktmöglichkeiten im Haus schaffen, stärken von Zusammenhalt in direkter Nachbarschaft | |
| Beschrieb | Vermieter/Eigentümer-Organisationen werden von der Wichtigkeit für Vernetzung und Zusammenhalt überzeugt und mit eingebunden. Dauerhafte MieterInnen, die sich kennen, sind evtl. weniger aufwendig. Gute Nachbarschaft ist Gold wert | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Baugenossenschaft, Korporation, Bürgergemeinde und andere • Stadtverwaltung: Fachstelle Soziokultur • Evtl. Quartiertreff und andere quartierbezogene Träger • Miet-Set: Werkhof Stadt Zug | |
| Aufwand / Kosten | Kosten: Aufwand für Information und Organisation. Stadt Zug: Miet-Set für Treppenhaus-Feste (siehe unter Bemerkungen) | |
| Bemerkungen | Stadt Zug könnte evtl. ein Treppenhaus-Fest-Mietset mit Tischen/Bänken/Geschirr usw. billig zur Miete/Ausleihe zur Verfügung stellen Kontaktsignale in neuen Überbauungen: die MieterInnen markieren mit grün/rotem Punkt neben Namensschild, ob sie wünschen kontaktiert/einbezogen zu werden (mit grünem Punkt) TeilnehmerInnen berichten, dass in einigen Wohnhäusern solche Feste stattfinden bzw. eingeschlafen sind. | |



| | | |
|------------------|--|---------------------------|
| Massnahme | 28 Integration von Neuzuzüger: Begrüssung im Quartier | Nr. in Arbeitsgruppe: 1AB |
| Handlungsfeld | 4 Zugezogene und Alteingesessene - Integration | |
| Aktionsfeld | Neuzuzüger/-innen | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Der Quartierverein gibt gezielte Information über Angebote und Integrationsmöglichkeiten in ZUGWEST den interessierten Neuzuzüger/-innen ab. | |
| Beschrieb | <p>Der Quartierverein sammelt Adress- und relevanten Hintergrunddaten über die Neuzuzüger/-innen (Informationen möglicherweise durch Fachstelle Migration oder Einwohnerkontrolle). →Deutsch sprechend? →Welche Nationen, etc.). Die Neuzuzüger/-innen erhalten die Informationen über Zug West mit persönlichem Brief wenn möglich in ihrer Sprache (inkl. Einladung zu einem Apéro). →Erklärung über Vereine, Sportanlagen, kulturelle Angebote, Badmöglichkeiten, Open-Air-Kino, etc.→ Spielmöglichkeiten für Kinder (Fröschenmatt, Abenteuerspielplatz Siehbach, etc.)</p> | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Quartierverein ZUGWEST • Fachstelle Migration (separate Information bei Fremdsprachigen) • Kanton (kantonales Sozialamt) • Eventuell ref. und kath. Kirchen <p>→ Verbindung zu „Expats“-Projekt von Hochschule Luzern – Soziale Arbeit (Mario Störkle) und Kanton?</p> | |
| Aufwand / Kosten | <ul style="list-style-type: none"> • 50% Arbeitsstelle oder Projekt? <p>→Daten einholen, Briefe verfassen, übersetzen, versenden, Apéro org. und durchführen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flyer 1x pro Monat) • 3 Infotafeln (Hertizentrum, Lorzenquartier, Feldhof) | |
| Bemerkungen | <p>Zurzeit sind etwa 200 Neuzuzüger in den Riedpark eingezogen. Etwa weitere 200 werden folgen. Das Gleiche gilt für die Neuzuzüger in der Riedmatt und Herti 6 und Feldhof.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erste Runde für eingezogene Personen 2012, zweite Runde nach Fertigstellung Riedpark • Aus Datenschutzgründen ist es der Einwohnerkontrolle heute nicht möglich, dem Quartierverein die Adressen von Neuzugezogenen zuzustellen. Der umgekehrte Weg ist aber denkbar. Es wäre für den Quartierverein möglich, bei der Stadt (z.B. Stadtentwicklung) Informationen abzugeben die z.B. einmal im Jahr an Neuzugezogene versendet | |



| | |
|--|---------|
| | werden. |
|--|---------|

| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 29 Vereinslisteabgabe bei Neuanmeldungen | Nr. in Arbeitsgruppe: 11 |
| Handlungsfeld | 4 Zugezogene und Alteingesessene - Integration | |
| Aktionsfeld | Koordination und gemeinsame Plattform | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Neuzuzüger erhalten eine Liste aller Vereine und Verbände der Stadt Zug | |
| Beschrieb | Bei der Anmeldung erhalten die neuen BewohnerInnen eine Liste mit allen Vereinen und Verbänden ausgehändigt. | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Einwohnerkontrolle • Stadtverwaltung: Stadtentwicklung | |
| Aufwand / Kosten | Erarbeitung Liste Versandkosten | |
| Bemerkungen | Es gibt bereits das Vereinsbüchlein (Proinfo). Dieses wird allen Neuzugezogenen zugestellt und liegt in der Einwohnerkontrolle auf. Quartierbezogene Informationen könnte über die Homepage zugestellt werden. | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 30 Neuzuzüger-Apéro im Quartier | Nr. in Arbeitsgruppe: 4A |
| Handlungsfeld | 4 Alteingesessene und Zugezogene ‚Integration‘. | |
| Aktionsfeld | Die Stadträte gehen ins Quartier und begrüßen die Neuzuzüger an ihrem neuen Wohnort | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Stadträte zeigen ihre Nähe zu BewohnerInnen, indem sie ins Quartier kommen • Vernetzung für Neuzuzüger ist einfacher, weil Leute aus der eigenen Nachbarschaft auch teilnehmen • Quartierspezifische Infos können besser und direkter vermittelt werden | |
| Beschrieb | Neuzuzüger-Anlass findet direkt im Quartier statt. Die Veranstaltungen sind kleiner und dadurch persönlicher. Es sollen auch gezielt bereits integrierte BewohnerInnen (= NachbarInnen) eingeladen werden. Es treffen sich diese Menschen, die zukünftig auch in der unmittelbaren Nachbarschaft leben. Wohnort spezifische Informationen oder Kontakte können besser vermittelt werden und keine Flut von Informationen über alle Angebote in ganzer Stadt. | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Kanzlei • Stadtverwaltung. Fachstelle Stadtentwicklung • Quartiersverein ZUGWEST u.a. wichtige quartierbezogene Träger • | |
| Aufwand / Kosten | Der finanzielle Aufwand wäre ähnlich hoch wie bisher. Kleinere Anlässe kosten in der Regel weniger. Zu klären ist die Häufigkeit/Anzahl von Quartier-Apéros | |
| Bemerkungen | <p>Idee mit roten/grünen Punkten: Neuzuzüger, die bei sich zu Hause bei Namensschild grünen Punkt kleben, signalisieren, dass sie offen sind, um von NachbarInnen besucht/kontaktiert zu werden.</p> <p>Kein Zug-West-spezifischer Massnahmenvorschlag</p> | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 31 Vereine/Verbände präsentieren sich an Marktständen am Zuzügerapéro | Nr. in Arbeitsgruppe: 1J |
| Handlungsfeld | 4 Zugezogene und Alteingesessene - Integration | |
| Aktionsfeld | Koordination und gemeinsame Plattform | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Die verschiedenen Vereine können am Zuzügerapéro ihren eigenen Verein neuen Bewohner/innen nahebringen. • Informationen der Vereine werden übermittelt | |
| Beschrieb | Die Vereine erhalten von der Stadt die Gelegenheit, am Zuzügerapéro ihren eigenen „Marktstand“ aufzustellen, so dass den Zuzügerinnen eine Art „Vereinsbummel“ ermöglicht wird (Beispiel Gemeinde Hünenberg). | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Kanzlei • Stadtverwaltung. Fachstelle Stadtentwicklung • Vereine und Verbände • Reformierte Kirche und katholische Pfarrei | |
| Aufwand / Kosten | Die Stadt Zug bezieht die Vereine ins Programm der Veranstaltung mit ein und stellt die Infrastruktur zur Verfügung. Diejenigen Vereine, die dieses Angebot nutzen wollen, sind präsent, und werben für ihr Angebot. | |
| Bemerkungen | Neue Idee: Pro Quartier ein Apéro für Neuzuzüger/innen (Verantwortung: Quartierverein ZUGWEST). | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 32 Gemeinsame Strategie für Arbeit mit Expats und Privatschulen | Nr. in Arbeitsgruppe: 4G |
| Handlungsfeld | 4 Alteingesessene und Zugezogene ‚Integration‘. | |
| Aktionsfeld | Ausländische Wohnbevölkerung, die in eigenen Kreisen/Netzen verkehrt (Schule, Clubs) kontaktieren und Kontakte pflegen, Bündelung der Akteure | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Strategie/Konzeptentwicklung der Akteure in Zug wie mit ausländischer Wohnbevölkerung umgegangen werden soll, die v.a. in eigenen Kreisen/Netzwerken verkehren • Informationsaustausch mit Expats-Organisationen (z.B. International Women Clubs) Dortige Ressourcen einbinden (oft Interesse f. Engagement aber Kontaktschwierigkeiten) • Informationsaustausch mit Privatschulen (International Schools) • Einbinden von div. Aktionssträngen/Zusammenarbeit der Akteure (siehe unter Bemerkungen) | |
| Beschrieb | Gemeinsames Vorgehen von Akteuren bei Stadt/Kanton um ausländische Personen, die nur in eigenen Netzwerken verkehren, besser einzubinden | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Fachstelle Soziokultur • FsM Fachstelle Migration, Kant. Integrationsbeauftragter, benevol <p>Je nach Aktionsstrang auch andere: Zug Tourismus, Stadtschulen, Stadtentwicklung, eff-zett</p> | |
| Aufwand / Kosten | In erster Linie Strategieentwicklung und Definition der Zusammenarbeit von bestehenden Akteuren | |
| Bemerkungen | <p>Definition Expats ist pendent. Stadtentwicklung Zug macht mit der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit Pilotstudie zu Expats (Start April 2012). Gelder von Kant. Integrationsfonds beachten.</p> <p>FsM hat Projekt „Schul- und Berufswahl“</p> <p>Immer wieder wird von Zugezogenen nachgefragt, ob die öffentliche Schule auch ein International Abitur (Baccalaurate) anbietet (Angebotsentwicklung/Strategie Stadtschulen)</p> | |



| | | |
|------------------|---|--------------------------|
| Massnahme | 33 Kontakte zu neuen Mitarbeitenden der KMU / kleineren Arbeitgeber | Nr. in Arbeitsgruppe: 41 |
| Handlungsfeld | 4 Alteingesessene und Zugezogene ‚Integration‘. | |
| Aktionsfeld | Neu zugezogene und ausländische Mitarbeitende von kleineren Betrieben werden über Kontakt mit Arbeitgeber-Firma informiert über Soziokultur und Leben in der Stadt | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit kleineren und mittleren Firmen zur besseren Einbindung ihrer neuen Mitarbeitenden • Neu zugezogene und ausländische Mitarbeitende werden über ihre Arbeitsstelle erreicht | |
| Beschrieb | Die grossen Firmen haben oft Ressourcen und Programme, wie sie ihre ausländischen od. neuzugezogenen Angestellten über die Verhältnisse (Angebote Soziokultur) informieren. Die kleineren Firmen überlassen ihre ausländischen Mitarbeitenden oder neu zugezogenen Mitarbeitenden eher sich selbst. Die hier ansässigen Arbeitnehmenden sollen auch erreicht werden | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • FsM Fachstelle Migration, teilw. auch Stadtrat • Gewerbeverband, Arbeitgeber-Organisationen der KMU Unternehmen • Wirtschaftskammer, Junge Wirtschaftskammer | |
| Aufwand / Kosten | Evtl. für Organisation von Anlässen, „Wirtschaftsapero“ | |
| Bemerkungen | <p>Massnahmenidee für die ganze Stadt, nicht Zug-West-spezifisch</p> <p>Projekterfahrung von FsM berücksichtigen: in dieser Thematik bisher eher wenig Resonanz</p> <p>Idee: Ausstattung von einem Koffer mit Infos, der auf Wanderschaft bei Firmen geht. Mittlere Firmen benennen eine Ansprechperson, die den neueren Mitarbeitenden den Koffer zeigt, sie einführt.</p> | |



| | | |
|------------------|---|--------------------------|
| Massnahme | 34 Mentoring-Projekt im Quartier | Nr. in Arbeitsgruppe: 4E |
| Handlungsfeld | 4 Alteingesessene und Zugezogene ‚Integration‘. | |
| Aktionsfeld | Massnahme zur Vernetzung zwischen BewohnerInnen und zwischen Generationen und zwischen Kulturen | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Generationen-Kontakte werden angeregt. Es findet gegenseitiger Austausch und Unterstützung statt. • Es entstehen neue Kontakte im Quartier. Gegenseitige Hilfestellung und Unterstützung sind möglich • Beziehungsangebote und Vernetzung für Kinder und indirekt für ihre Familien | |
| Beschrieb | Mentoring-Projekt mit Götti/Gotte-Modell: Erwachsene Freiwillige od. Studierende begleiten Kind/Jugendliche oder Familie im Alltag bzw. Aufenthaltsort (Schule, KiGa, Hort) (div. Ansätze siehe unter Bem.) | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Abteilung Kind Jugend Familie • Partner als Trägerorganisation: z.B. FsM Fachstelle Migration, Stadtschulen • Externe Partner z.B: Munterwegs oder PHZ oder Pro Senectute | |
| Aufwand / Kosten | <p>Munterwegs: div. Aufgabenteilung möglich. Bei vollständiger Projektdurchführung von Munterwegs mit Jahreskosten von CHF 36'000 zur Begleitung von 10 Paaren. Je nach Arbeitsteilung weniger.</p> <p>Trägerorganisation in Stadt: 50 Std. pro Jahr für Begleitung von Freiwilligen und Kindern</p> <p>Andere Götti/Gotte-Modelle? Teilfinanzierung evtl. durch kant. Integrationskredit (Kant. Sozialamt, DI)</p> | |
| Bemerkungen | <p>Mentoring-Projekt von www.munterwegs.eu (Kinder mit Migrationshintergrund und freiwillige Erwachsene) mit Social Franchising Konzept. Referenzen in Risch-Rotkreuz wurden noch nicht angefragt.</p> <p>Mentoring: Nightingale-Konzept von PHZ Zug (Primarschulkind und StudentIn PHZ)</p> <p>Generationen im Klassenzimmer-Projekt Pro Senectute Zug, (Beziehungsförderung durch ältere Menschen im Klassenzimmer, im KiGa oder Hort)</p> <p>Schweizer Grosseltern und Kinder mit Migrationshintergrund (Grünliberale Partei, 2010)</p> | |



| | | |
|------------------|---|---------------------------|
| Massnahme | 35 Quartierführungen für zugezogene Kinder | Nr. in Arbeitsgruppe: 1AC |
| Handlungsfeld | 1 Vereine und Soziokulturelle Angebote /Freizeit | |
| Aktionsfeld | Neuzuzüger/-innen | |
| Ziele | Kennenlernen des Stadtteils Zug-West | |
| Beschrieb | <p>Der Quartierverein führt regelmässige Führungen für interessierte Personen durch das jeweilige eigene Quartier statt (inklusive Naturschutzgebiete am See). Die Daten werden über verschiedene Kanälen bekannt gegeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ZUGWEST Kurier • Homepage Quartierverein ZUGWEST • Anschlagtafeln im Quartier • Informationsveranstaltung Zuzügerapéro (Massnahme 1 J) <p>Für Kinder werden spezielle Quartierführungen angeboten: →Postenlauf →Erkundung der Naturschutzgebiete mit Gummibooten auf dem See →Wanderung mit Vogelexperte auf dem Chamer Fussweg</p> | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Quartierverein ZUGWEST • weitere Beteiligte aus den Quartieren • Stadtverwaltung: Fachstelle Soziokultur | |
| Aufwand / Kosten | Kleiner Kostenrahmen, hoher Zeitaufwand | |
| Bemerkungen | Idee wird an Quartierverein ZUGWEST weitergegeben. | |



| | | |
|------------------|---|--------------------------|
| Massnahme | 35 Quartierführung von Jung und Alt für Neuzugezogene | Nr. in Arbeitsgruppe: 4F |
| Handlungsfeld | 4 Alteingesessene und Zugezogene ‚Integration‘. | |
| Aktionsfeld | Freiwillige aus dem Quartier zeigen ihr Wohnquartier den neuen MitbewohnerInnen | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Interessierte BewohnerInnen zeigen ihr Wohnquartier Neuzuzügern • Bringt BewohnerInnen unkompliziert und niederschwellig zusammen • BewohnerInnen kennen die speziellen Aspekte ihrer Wohnumgebung am besten • Jede Altersgruppe von BewohnerInnen zeigt für die eigene Altersgruppe das Quartier! | |
| Beschrieb | Freiwillige – junge und alte - aus dem Quartier zeigen ihr Wohnquartier. | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Fachstelle Soziokultur (Stadt Zug für Vermittlung/Koordination) • Div. Träger je nach Altersgruppe der FührerInnen bzw. der Teilnehmenden: Quartierverein ZUGWEST, Benevol, ELG Kinder und Jugendliche: Jugendtreff (neu!), Jubla, Loreto-SchülerInnen (Stadtschulen), Ministrantengruppe | |
| Aufwand / Kosten | <p>Gering, da niederschwellig organisiert.</p> <p>Vermittlung und Koordination benötigt Personalressourcen in Fachstelle Soziokultur</p> | |
| Bemerkungen | | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 36 Verbesserung Fussgänger Verbindung Schutzengel | Nr. in Arbeitsgruppe: 5A |
| Handlungsfeld | 5 Mobilität in Zug West | |
| Aktionsfeld | Verbesserung neuralgischer Punkte | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Sichere Fussgänger Verbindung • Bessere Verbindung für Langsamverkehr zwischen Herti und Seeufer | |
| Beschrieb | <p>Heute ist die Allmendstrasse zwischen Restaurant Brandenburg und Schutzengelkapelle sehr eng. Sie wird neben regem Velo- und Fussgängerverkehr auch von Autos genutzt. Sie weist kein Trottoir auf und ist aufgrund der Bahnunterführungen noch enger und unübersichtlich. Die nördliche der beiden Unterführungen (still gelegte Bahnschleife) wird nun abgebrochen. Trotzdem verbessert sich dadurch die Situation nicht wesentlich. Es braucht Massnahmen für eine sichere Fussgänger- und Velosituation. Von der Stadt ist die Verlängerung des Trottoirs entlang der Allmendstrasse (Westseite) vorgesehen. Dies stellt aus Sicht der Arbeitsgruppe eine Verbesserung dar. Die Situation ist aber nach wie vor eng und die Autos werden durch das Trottoir eher zu einer schnellen Fahrweise angeregt. Deshalb ist im und um den Bereich der Unterführung eine Begegnungszone zu prüfen. Zwischen dem Restaurant Brandenburg und dem Stadion-Kreisel ist die Allmendstrasse bereits entsprechend gestaltet.</p> <p>Eine konsequente Lösung wäre die Sperrung dieser Achse für den motorisierten Individualverkehr.</p> | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadt Zug: Allmendstrasse → Tiefbau, Abteilung Verkehr • SBB: Bahnunterführungen • Kanton Zug: Chamerstrasse | |
| Aufwand / Kosten | Bei einer Sperrung der Bahnunterführung für den motorisierten Individualverkehr wären die Kosten für diesen Teil gering. Die konkreten baulichen Massnahmen zur Trottoirverlängerung sind relativ kostengünstig (und bereits eingeplant). | |
| Bemerkungen | In der Arbeitsgruppe wurde eine neue Unterführung für Langsamverkehr unter der Chamerstrasse diskutiert. Obwohl die Chamerstrasse eine deutliche Trennung zwischen Quartier und Seeufer darstellt, wird die Unterführung nach intensiver Diskussion aufgrund verschiedener Nachteile nicht als Massnahme vorgeschlagen. | |



| | | |
|------------------|---|-----------------------------|
| Massnahme | 37 Optimierung der bestehenden Zugänge zum See | Nr. in Arbeitsgruppe: 2A(1) |
| Handlungsfeld | 2 "Ist Lorzen Schlafstadt?" | |
| Aktionsfeld | Der Zugang zum See ist ungeeignet | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Mindestens ein konfliktfreier, grosszügiger Zugang zum See (auch geeignet für Kinderwagen, Veloanhänger- und velofahrende Kinder) schaffen. | |
| Beschrieb | <p>Der Zugang zum See ist gefährlich wegen der Chamerstrasse und den Unterführungen der Bahn (steile Rampe, gefährlich beim Camping, ungeeignete Fortsetzung (enges Trottoir, keine Querungshilfe) bei der Stadtbahnhaltestelle Chollermüli). Daher Ausbau Unterführungen, neue Lage oder neue Unterführung Chamerstrasse bei Stadtbahnhaltestelle Chollermüli.</p> <p>Die Unterführung sollte im Bereich Brüggli – Stadtbahnhaltestelle Chollermüli sein. Welche / Wo ist nicht so wichtig, sie muss aber sehr gut ans Langsamverkehrsnetz angeschlossen sein. Wenn sie mit dem Velo gefahrlos befahren werden kann, wird vom Quartier Lorzen auch ein etwas längerer Weg (z.B. Brüggli) in Kauf genommen.</p> | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Tiefbau • Kanton Zug • SBB • ev. Private | |
| Aufwand / Kosten | Sehr hoch. Kostenfolge muss für Variantenentscheid geprüft werden | |
| Bemerkungen | Die übrigen Massnahmen zum Aktionsfeld „Zugang zum See“ haben keine weiteren Punkte erhalten. Dies soll verdeutlichen, dass das langfristige Ziel sehr wichtig ist, mit den kurzfristigen Massnahmen die bestehende Situation aber verbessert werden kann. | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 38 Verbesserung Lorzenbrüggli | Nr. in Arbeitsgruppe: 5B |
| Handlungsfeld | 5 Mobilität in Zug West | |
| Aktionsfeld | Verbesserung neuralgischer Punkte | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der unübersichtlichen Situation • Sicherheit, vor allem für Fussgänger | |
| Beschrieb | <p>Das Lorzenbrüggli wird von vielen verschiedenen Verkehrsteilnehmer/innen benutzt. Die Einmündung auf dem Westufer in den Brüggliweg ist - nicht zuletzt wegen dichtem Buschwerk – sehr unübersichtlich und es kommt oft zu gefährlichen Situationen oder gar Kollisionen. Vor allem zwischen Velofahrer/innen, resp. Velofahrer/innen und Fussgänger/innen. Aber auch die (wenigen) Autos, die – für viele unerwartet – das Brüggli nutzen, um den Brüggliweg zu queren, stellen eine Gefahr dar. Es handelt sich um eine viel befahrene Veloroute.</p> <p>Der dichte Bewuchs entlang der Lorze soll für bessere Sichtbeziehungen stark zurückgeschnitten werden. Dies ist bereits teilweise im Zusammenhang mit dem laufenden Neubau des Lorzenbrüggli so umgesetzt. Die in der Arbeitsgruppe anwesenden Fachleute haben die Problematik erkannt und werden dafür sorgen, dass die Bepflanzung auch im Endzustand den Anforderungen an die sichere Sichtverbindungen entspricht.</p> <p>Zusätzlich soll geprüft werden, wie die Sicherheit an diesem neuralgischen Punkt durch gestalterische Massnahmen oder Signalisation verbessert werden kann. Falls zu einem späteren Zeitpunkt notwendig, sind die Quartierbewohner/innen angehalten, eine Begehung einzuberufen, um Massnahmen zu diskutieren.</p> | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Tiefbau, Werkhof und Abteilung Verkehr • Quartierbewohner/innen • Allenfalls Interessengruppen wie Quartierverein, VCS, etc. | |
| Aufwand / Kosten | Personalkosten Begehung und Planung, Kosten für Sträucher schneiden (im Zusammenhang mit dem normalen Unterhalt der Stadt), Ev. geringe Materialkosten, z.B. für Markierungen und/oder Signalisierung | |
| Bemerkungen | Die Umsetzung läuft bereits. Das Zurückschneiden des Bewuchses ist jedoch eine Daueraufgabe. | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 39 Aufklärung gegen „Mami-Taxi“ / „Pedibus“ | Nr. in Arbeitsgruppe: 5C |
| Handlungsfeld | 5 Mobilität in Zug West | |
| Aktionsfeld | Schulweg | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Verminderung des Verkehrsaufkommens auf dem Schulweg • Sicherer, gesunder und erlebnisreicher Schulweg | |
| Beschrieb | <p>Heute bringen viele Eltern ihre Kinder mit dem Auto zur Schule. Oftmals aus Angst, wegen dem Strassenverkehr. Mit ihrem Verhalten machen sie die Situation für andere Kinder noch gefährlicher. Ausserdem enthalten sie ihren eigenen Kindern das für die kindliche Entwicklung wichtige Erlebnis des Schulwegs vor. Mit Aufklärung, z.B. an den Schulen, soll versucht werden, dieses Phänomen einzudämmen. Dafür braucht es ein geeignetes Konzept.</p> <p>Eine konkrete Massnahme für einen sicheren Schulweg ist das Prinzip des „Pedibus“ (www.pedibus.ch). Mit dem Pedibus gehen Kinder gemeinsam zur Schule, von einem Erwachsenen geführt. Die Route, Haltestellen und Fahrpläne werden von den Eltern festgelegt. Alle Eltern, die ihr Kind in den Pedibus eingeschrieben haben, begleiten den Pedibus selbst ein-oder zweimal pro Woche. Die Kinder werden vom Pedibus an einer Haltestelle abgeholt und gehen so gemeinsam mit ihren Freunden zur Schule. Nach der Schule bringt der Pedibus die Kinder wieder nach Hause, wo ihre Eltern sie erwarten.</p> <p>Der Pedibus sollte von den Eltern getragen werden. Zusätzlich ist zu prüfen, ob dafür weitere Freiwillige gewonnen werden können.</p> | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtschulen • Zuger Polizei • ELG's • Freiwillige | |
| Aufwand / Kosten | <p>Es gibt bereits Aufklärungskampagnen gegen „Mami-Taxi“, die adaptiert werden können. So bleiben vor allem Personalkosten und allenfalls Druckmaterial / Plakate</p> <p>Der Pedibus benötigt vor allem Elternressourcen</p> <p>Kosten für das Einrichten der Pedibusstationen (15 Haltestellenschilder, idR an best. Halterungen): CHF 15'000.-</p> <p>Druck- und Kommunikationskosten: ca. CHF 20'000.- CHF 5'000.-</p> | |
| Bemerkungen | <p>Sofortmassnahme.</p> <p>Die Stadt bietet bei der Einrichtung von Pedibusstationen Unterstützung.</p> | |



| | |
|------------------|--|
| Massnahme | 40 Lichtsignal Choller: Grünphase für Querung der Chamerstrasse verlängern Nr. in Arbeitsgruppe: 2A(4) |
| Handlungsfeld | 2 "Ist Lorzen Schlafstadt?" |
| Aktionsfeld | Der Zugang zum See ist ungeeignet |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> Die Kreuzung Choller mit der anschliessenden Unterführung soll auch von velofahrenden Kindern genützt werden können. |
| Beschrieb | Die Grünphase ist sehr knapp bemessen, so dass es mit velofahrenden Kindern zu gefährlich ist, die Kreuzung zu benutzen. |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> Kanton Zug Stadt Zug als Vermittlerin: Abteilung Verkehr |
| Aufwand / Kosten | tief |
| Bemerkungen | Als kurzfristige, ergänzende Massnahme zu 37. |



| | |
|------------------|---|
| Massnahme | 41 Optimierung der bestehenden Zugänge zum See: Fahrverbote für den Langsamverkehr müssen aufgehoben werden Nr. in Arbeitsgruppe: 2A(2) |
| Handlungsfeld | 2 "Ist Lorzen Schlafstadt?" |
| Aktionsfeld | Der Zugang zum See ist ungeeignet |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> Die bestehenden Wege für einen möglichst direkten Zugang zum See auch von Velofahrer nutzen können. |
| Beschrieb | <p>Langfristiges Ziel ist es, dass mindestens 1 Zugang zum See Kinderwagen, Anhänger und velofahrende-Kinder tauglich sein soll. Mit kurzfristigen Massnahmen, können die bestehenden Gefahren entschärft werden.</p> <p>Einige der bestehenden Wege sind mit einem Fahrverbot belegt und dürfen daher offiziell nicht befahren werden. So ist der Zugang zum See für Velofahrer umständlich und unnötig lang.</p> <p>Folgende Aufgaben sind nötig:</p> <ul style="list-style-type: none"> prüfen, welche Fahrverbote betroffen sind Gespräche / Lösungen mit den Grundeigentümern suchen |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> Stadtverwaltung: Abteilung Verkehr Private |
| Aufwand / Kosten | <p>Abklärungen, Gespräche</p> <p>Abhängig von den gefundenen Lösungen mit den Grundeigentümern</p> |
| Bemerkungen | Als kurzfristige, ergänzende Massnahme zu 37 |



| | |
|------------------|---|
| Massnahme | 42 Optimierung der bestehenden Zugänge zum See: Mittelinsel Fussgängerstreifen Rankhof, Chamerstrasse Nr. in Arbeitsgruppe: 2A(3) |
| Handlungsfeld | 2 "Ist Lorzen Schlafstadt?" |
| Aktionsfeld | Der Zugang zum See ist ungeeignet |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> Mehr Sicherheit bei der Querung der Chamerstrasse im Bereich Rankhof |
| Beschrieb | <p>Wird die Sicherheit bei der Querung der Chamerstrasse in diesem Bereich erhöht, kann die Unterführung bei der Stadtbahnhaltestelle besser genutzt werden.</p> <p>3-spurige Strasse.</p> <p>Eine Mittelinsel würde zugleich mehr Sicherheit den Kunden der Stadtbahn bringen.</p> |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> Kanton Zug Stadt Zug als Vermittlerin: Abteilung Verkehr Ev. Private (Platzbedarf) |
| Aufwand / Kosten | hoch |
| Bemerkungen | Als kurzfristige, ergänzende Massnahme zu 37 |



| | | |
|------------------|---|--------------------------|
| Massnahme | 43 Umsetzung Verkehrs- und Betriebskonzept Herti | Nr. in Arbeitsgruppe: 51 |
| Handlungsfeld | 5 Mobilität in Zug West | |
| Aktionsfeld | Verkehrsberuhigung | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> Durch bauliche Massnahmen (allgemeine Reduktion der Fahrstreifenbreite, Neuordnung der Parkplätze, Versätze, etc. wird ein siedlungsorientierter, verkehrsberuhigter Strassencharakter im Gebiet Herti geschaffen, der dazu führt, dass sich das Geschwindigkeitsniveau im Bereich von rund 30 bis 38 km/h einpendelt. | |
| Beschrieb | <p>Ähnlich dem Betriebs- und Gestaltungskonzept in der nördlichen Aabachstrasse, sollen die Strassenräume siedlungsverträglicher gestaltet werden. Das Strassenbild muss mit dem gewünschten Geschwindigkeitsniveau übereinstimmen. Die Signalisation einer Tempo-30-Zone kann geprüft werden, wenn die heutigen Ausgangsgeschwindigkeiten durch das Betriebs- und Gestaltungskonzept Herti nach unten in den Bereich von 38 bis 40 km/h gesenkt werden können.</p> | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> Stadtverwaltung: Tiefbau Abteilung Verkehr | |
| Aufwand / Kosten | Rund 2.5 Mio. Franken | |
| Bemerkungen | Diese Massnahme wurde von der Stadt entwickelt und hat dieselben Ziele wie sie aus dem Quartier und der Arbeitsgruppe genannt wurden. Damit ersetzt diese Massnahme verschiedene bereits formulierte Massnahmen (wie z.B. Tempo 30 – Zonen und bauliche Verkehrsberuhigungsmassnahmen). | |



| | | |
|------------------|---|--------------------------|
| Massnahme | 44 Wirkungskontrolle Tempo 30 | Nr. in Arbeitsgruppe: 5H |
| Handlungsfeld | 5 Mobilität in Zug West | |
| Aktionsfeld | Verkehrsberuhigung | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle, ob Tempo 30 mit den baulichen Massnahmen des "Verkehrs- und Betriebskonzept Herti" auch ohne Signalisation eingehalten wird • Falls dies nicht der Fall ist, sind Massnahmen zu treffen. | |
| Beschrieb | Nach Fertigstellung der baulichen Massnahmen zum "Verkehrs- und Betriebskonzept Herti" sind Geschwindigkeitserhebungen durchzuführen. Sollten die Zielwerte für Tempo 30 nicht eingehalten werden, ist die Signalisation von Tempo 30, oder andere, geeignete Massnahmen zu prüfen. | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Abteilung Verkehr | |
| Aufwand / Kosten | gering | |
| Bemerkungen | Diese Massnahme wurde aufgenommen, um die hohe Priorität von Tempo 30 für das Quartier zu unterstreichen und zu sichern. | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 45 Abgestuftes Preissystem bei den Besucherparkkarten | Nr. in Arbeitsgruppe: 5G |
| Handlungsfeld | 5 Mobilität in Zug West | |
| Aktionsfeld | Parkierung | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> Für eine Parkdauer von 2 bis 5 Stunden wird weniger bezahlt als für eine ganztägige Parkdauer, die ab 5 Stunden gilt. | |
| Beschrieb | <p>Die Quartierbewohner/innen haben die Möglichkeit, für Gäste eine Besuchsparkkarte zu lösen. Diese ermöglicht es, bei einer Überschreitung der Gratisparkzeit von zwei Stunden für einen Betrag von CHF 5.- den ganzen Tag zu parkieren.</p> <p>Es wird vorgeschlagen, dass es auch eine Halbtageskarte geben soll, für den Fall, dass der Besuch nur zwischen zwei und fünf Stunden bleibt.</p> | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> Stadtverwaltung: Sicherheit | |
| Aufwand / Kosten | Eher geringe Kosten, jedoch schwer abschätzbar. | |
| Bemerkungen | | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 46 Veranstaltungen: Park & Ride mit Parkierung an der Peripherie | Nr. in Arbeitsgruppe: 5D |
| Handlungsfeld | 5 Mobilität in Zug West | |
| Aktionsfeld | Parkierung | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Verminderung der Parkierungsproblematik bei Grossveranstaltungen • Indirekte Erhöhung des Parkplatzangebotes | |
| Beschrieb | <p>Bei Grossveranstaltungen wird heute das ganze Herti-Quartier „zugeparkt“. Die Bewohner/innen leiden unter dem Suchverkehr.</p> <p>In Ergänzung zur Nutzung von Firmenparkings und dem geplanten Parkleitsystem sollen Park&Ride-Flächen an der Peripherie geschaffen werden, die mit einem Shuttle-System (allenfalls S-Bahn-Haltestelle) an die Veranstaltungsorte (Arena, Stierenmarkt) angeschlossen sind. Bei Bewilligungen von Veranstaltungen ist ein Parkierungskonzept zu verlangen, welches das Quartier von Zusatzbelastungen befreit. Park&Ride-Flächen sind durch ein Shuttle-System attraktiv zu machen.</p> | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Abteilung Sicherheit • Landbesitzer • Verkehrsbetriebe | |
| Aufwand / Kosten | Neben der Erarbeitung des Konzepts fallen die Kosten vor allem temporär an. Nach dem Verursacherprinzip sind diese – sicher zu einem Teil – zu überwälzen (Autofahrer/innen, Veranstalter/innen). | |
| Bemerkungen | Die Stadt setzt Hoffnungen in das zukünftige Parkleitsystem, welches besetzte und freie Parkplätze anzeigen und Suchverkehr vermindern wird | |



| | | |
|------------------|---|--------------------------|
| Massnahme | 47 Überprüfung Parkkartenregelung | Nr. in Arbeitsgruppe: 5E |
| Handlungsfeld | 5 Mobilität in Zug West | |
| Aktionsfeld | Parkierung | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Parkplätze für Anwohner/innen | |
| Beschrieb | <p>Die Anwohnerparkkarte soll gewährleisten, dass Quartierbewohner/innen einen Parkplatz finden. Diese Karte ist in Zonen eingeteilt, für die sie gültig ist. Nun sind diese Zonen so weit gefasst, dass z.B. die Parkplätze in der Gartenstadt regelmässig von Personen aus anderen Teilgebieten belegt sind. Es braucht also eine kleinräumigere Zonierung oder eine andere Regelung, welche dem Gedanken der Anwohnerparkkarte besser gerecht wird.</p> <p>Eine Verkleinerung der Zonen bringt zu viele Nachteile mit sich. Deshalb sollen beim Schrebergartenareal (beim SAC Clubhaus) und bei den Parkplätzen entlang der Allmendstrasse zusätzliche Parkplätze für Parkkartenbesitzende angeboten werden.</p> | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtverwaltung: Abteilung Verkehr und Abteilung Sicherheit • Begleitgruppe Quartier | |
| Aufwand / Kosten | Die Kosten für die konzeptionelle Arbeit und ggf. für Änderungen bei den Karten sind schwer abzuschätzen | |
| Bemerkungen | <p>Kann rasch angegangen werden.</p> <p>Koordination mit anderen Quartieren?</p> | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 48 ÖV Verbindung vom Herti-Quartier zum Kantonsspital in Baar | Nr. in Arbeitsgruppe: 5F |
| Handlungsfeld | 5 Mobilität in Zug West | |
| Aktionsfeld | Öffentlicher Verkehr | |
| Ziele | <ul style="list-style-type: none"> • Direktere Anbindung des Herti-Quartiers an das Kantonsspital in Baar | |
| Beschrieb | <p>Das neue Kantonsspital in Baar ist vom Herti-Quartier aus für gehbehinderte oder kranke Personen mit dem öffentlichen Verkehr relativ schlecht erreichbar. Direkt zum Spital fährt nur der Bus der Linie 8 von Cham über Steinhausen nach Baar. Von der Eichwaldstrasse, Allmendstrasse, An der Lorze, oder vom Feldhof muss mit der S-Bahn (ein Anschluss des 11er Busses am Bahnhof ist nicht gewährleistet) oder dem Bus der Linie 3 bis Bahnhof Baar gefahren werden.</p> <p>Das zweimalige Umsteigen und das Warten auf den Anschluss bei den Buslinien Nr. 3, 6, 8 und 11 ist relativ aufwändig, weshalb eine direkte Verbindung oder eine Verbindung mit einmaligem Umsteigen zum Kantonsspital zu prüfen ist.</p> | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadt Zug als Vermittlerin: Abteilung Verkehr • Amt für öffentlichen Verkehr • Zuger Verkehrsbetriebe | |
| Aufwand / Kosten | Die Kosten fallen bei der Stadt an. | |
| Bemerkungen | Prüfungswert wären z.B. eine Buslinie mit Anschluss an die Linie 11 über die neue Nordzufahrt oder eine Verlängerung des Stadtbusses der Linie 13 vom Bahnhof Zug bis Baar. | |



| | | |
|------------------|--|--------------------------|
| Massnahme | 49 Neue Linienführung Bus Nr. 11 durch das Herti-Quartier | Nr. in Arbeitsgruppe: 5H |
| Handlungsfeld | 5 Mobilität in Zug West | |
| Aktionsfeld | Öffentlicher Verkehr | |
| Ziele | Die Sicherheit in der engen Eichwaldstrasse / an der Lorze darf durch sich kreuzende Busse nicht beeinträchtigt werden. | |
| Beschrieb | Es wird befürchtet, dass der neue Bus-Gegenverkehr, besonders in der engen Eichwaldstrasse / an der Lorze, zu Sicherheitsproblemen führt, besonders im Bereich Schulhaus und von Einmündungen. Diese Situation soll von der Stadt (Verkehr) gut beobachtet werden. Gegebenenfalls ist (allenfalls nach Rücksprache mit den Quartierbewohnenden) eine Änderung zu beantragen. | |
| Beteiligte | <ul style="list-style-type: none"> • Stadt Zug als Vermittlerin: Abteilung Verkehr • Amt für öffentlichen Verkehr • Zuger Verkehrsbetriebe | |
| Aufwand / Kosten | niedrig | |
| Bemerkungen | | |